

(Humanismus.) Das Ringen der Staaten um Selbständigkeit der Kirche gegenüber und um geordnete Zustände, verbunden mit der Reaction gegen die Askese und Weltflucht, richtete die Aufmerksamkeit der gebildeten Welt auf die Staatszustände des Altertums und auf die heidnische Dichtung und Philosophie. Diese Richtung der geistigen Bildung wurde Humanismus genannt (von res humanae, weltliche Dinge, im Gegensatz zu res divinae, der Theologie). Der Anreger der Studien des classischen Altertums war der Sonettendichter Petrarca, der am päpstlichen Hofe zu Avignon wohl angesehen war, da man von den gefährlichen Schlußfolgerungen, die aus dem classischen Wissen gezogen werden konnten, nichts ahnte. Die Verbreitung dieser Studien ging jedoch in Italien auch Hand in Hand mit einer immer weiter um sich greifenden Sittenlosigkeit, ja Gewissenlosigkeit, was sich daraus erklärt, daß die heidnische Philosophie die einzige damals gültige Grundlage der Moral, die Kirchenlehre, zerstörte. Der Umfang der humanistischen Studien wurde erweitert, als nach der Eroberung von Constantinopel zahlreiche gelehrte Byzantiner nach Italien kamen und die Kenntnis der griechischen Litteratur dort verbreiteten.

B. Erste Periode der Neuzeit.

Von der Bildung der modernen Monarchien bis zur Begründung des europäischen Gleichgewichtssystems im westfälischen Frieden. 1492—1648. Zeitalter der Entdeckungen und der Reformation.

1. Die Bildung der habsburgisch-spanischen Weltmonarchie und ihr Scheitern an der Reformation.

- § 1. Das Papsttum im Mittelpunkt der Weltherrichthskämpfe. (Aufschwung Spaniens.) Gestützt auf ihre neuerworbene Macht begannen Ferdinand der Katholische und Isabella sogleich den Krieg gegen das Königreich Granada, wobei sie den Vorteil erlangten, daß der Adel, von Begeisterung für Kirche und Glauben erfüllt, ihnen